tonema, können vorläufig in der Unterfamilie der Tylenchinae (Marcinowski, 1910), Fam. Tylenchidae, Micoletzky, 1922 zusammengefaßt werden, während die Wirbeltierschmarotzer *Angiostomum* und *Strongyloides* als Angiostominae n. subf. zur Familie der Rhabditidae (Oerley, 1885), Micoletzky, 1922, gehören dürften. Stammesgeschichtlich haben sich die Käferparasiten vermutlich aus Erdbewohnern durch die Zwischenstufe der Außenbewohner oder der fakultativen Darmschmarotzer zu echten Leibeshöhlenparasiten entwickelt.

10) Die Fortpflanzungsweise aller hier behandelten Tylenchinen ist getrenntgeschlechtlich, während von den Angiostominen *Angiostomum* typisch heterogon ist, *Strongyloides* aber sich sekundär wiederum direkt (und zwar parthenogenetisch) fortpflanzen kann. Nur innerhalb der freilebenden Nematoden (meist Erd- und Fäulnisbewohnern) ist neben diözischer Fortpflanzung partieller oder vollständiger (autogamer) Hermaphroditismus und Parthenogenesis bekannt.

Literaturnachweis erfolgt in der ausführlichen Arbeit.

4. Nomenklatorische Revision einiger Schlangengattungsnamen.

Von Dr. Baron G. J. v. Fejérváry,
Kustosadjunkt und Leiter der Reptiliensammlungen am Ungarischen Nationalmuseum zu Budapest.

Eingeg. 20. Oktober 1922.

Art. 28 der Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur[1] besagt folgendes: »Eine Gattung, die durch Vereinigung von zwei oder mehr Gattungen oder Untergattungen gebildet wird, erhält den ältesten gültigen Namen der Gattungen und Untergattungen, die sie zusammensetzen. Wenn die Namen gleichzeitig aufgestellt worden sind, so ist derjenige Name beizubehalten, der von dem ersten revidierenden Schriftsteller gewählt wurde.«

Art, 29[2] lautet: »Wird eine Gattung in zwei oder mehr Gattungen geteilt, so verbleibt ihr gültiger Name einer der aus der Teilung hervorgegangen Gattungen. War der Typus der Gattung ursprünglich bestimmt, so verbleibt der Gattungsname derjenigen aus der Teilung hervorgegangenen Gattung, welche diesen Typus enthält.«

Endlich wird in Art. 30[3] folgendes festgestellt: »Wenn der Typus einer Gattung ursprünglich nicht bestimmt worden ist, so

[1] Paris, 1905, p. 50.
[2] op. cit. p. 51.
[3] l. c.

kann derjenige Schriftsteller, der zuerst die Gattung aufteilt, den Namen der geteilten Gattung derjenigen aus der Teilung hervorgegangenen Gattung oder Untergattung beilegen, die er für passend hält. Eine solche Übertragung darf später nicht geändert werden.

In keinem Falle aber darf der Gattungsname auf eine Gruppe übertragen werden, die keine der ursprünglich in der Gattung enthaltenen Arten enthält; auch darf nicht eine Art als Typus gewählt werden, die nicht ursprünglich in der Gattung enthalten war, oder welche der Autor des Gattungsnamens der Gattung nur zweifelhaft zurechnete.«

Da meiner Überzeugung nach in nomenklatorischen Fragen Stabilität, Einheitlichkeit, Klarheit und historische Gerechtigkeit nur so erzielt werden können, wenn man den von den zoologischen Kongressen angenommenen Nomenklatorischen Regeln[4] stets gerecht wird — ohne diesbezüglich Ausnahmen (vgl. z. B. die »Nomina conservanda«) zu statuieren, denen endlich doch nur eine höchst unerwünschte Form von Subjektivität zugrunde liegt —, will ich in vorliegender Abhandlung den üblich gewordenen Gebrauch einiger Ophidiergattungsnamen mit Bezug auf sein nomenklatorisches Gerechtfertigtsein in obigem Sinne revidieren, um die richtige Benennungsweise der hier besprochenen Genera festzustellen und in die Fachliteratur einzuführen.

1) *Coluber* L. (part.), 1758, *Gonyosoma* Wagl. (part.), 1828, und *Vipera* Laur. (part.), 1768.

Bereits 1907 hat L. Stejneger[5] auf die Tatsache hingewiesen, daß der Name *Coluber* in der modernen Literatur fälschlich angewendet wird, da die Gattung, welche heute als »*Coluber*« bezeichnet wird, keine einzige Linnésche *Coluber*-Art enthält, so daß diese Anwendung dem 30. Art. der Nomenklaturregeln direkt widerspricht.

Stejneger (l. c.) hat die Lösung dieses nomenklatorischen Problems versucht, kam aber, leider, zu einem durchweg falschen Ergebnis, das in schroffem Gegensatze zu Sinn und Wortlaut der Nomenklaturregeln steht, und somit auch im Gebrauche etlicher eingebürgerter systematischer Termini eine ganz unnütze Konfusion herbeigeführt hat. Stejneger meint nämlich, daß der Name *Coluber* für die Laurentische (1768) Gattung *Vipera* gebraucht werden soll, weil Prof. Rob. Collett der erste war, der den Typus der Gattung *Coluber* festgestellt hat, indem er, im Jahre 1878, die

---

[4] op. cit.

[5] In: Herpetol. of Japan, Smithsonian Inst. U. S. Nat. Museum Bull. 58, Washington, 1907. p. 444.

Art *berus* L. als Genotyp erlas[6], ein Vorgehen, das, laut Stejneger, unter Berufung auf Art. 30 der Nomenklaturregeln, nicht zu ändern ist. So bezeichnet denn Herr Stejneger[7] das Genus *Vipera* Laur. als *Coluber* L. und die Familie Viperidae als Cobridae[8], während die Gattung *Coluber* autorum (non L.) als *Elaphe* Fitz. (1833) angeführt wird[9], und die Familie Colubridae (sensu Blgr.) den Namen Natricidae erhält[10].

Es ist wahrhaftig unverständlich, wie eine so tiefgreifende terminologische Änderung, welche die größtenteils eben auf den beiden Typen *Coluber* und *Vipera* beruhende bisherige Nomenklatur des Ophidiersystems geradezu auf den Kopf stellt, in einer Weise vorgenommen werden konnte, die sich bei etwas genauerer Prüfung als den Nomenklaturregeln direkt widerfahrend erweist und deren Resultat demnach unmöglich angenommen werden kann. In »Ratschlag« *c.* des Art. 30[11] heißt es: »Wenn eine ursprüngliche Gattung schon früher geteilt worden ist, ohne dasz der Typus bestimmt wurde, so ist bei der Bestimmung des Typus die Elimination anzuwenden, d. h. es sind alle Arten auszuscheiden, die schon in andere Gattungen versetzt worden sind; der Typus ist unter den übrigbleibenden Arten zu wählen.« Dies ist auch durchweg logisch, denn es ist einzig und allein der Eliminationsvorgang, der es ermöglicht, daß man bei der Zersplitterung einer ursprünglichen, umfangreichen Gattung in mehrere restringiertere Genera, den Prioritätsregeln tatsächlich getreu bleibe.

Diesen Eliminationsvorgang werde ich nun mit Bezug auf die ursprüngliche Linnésche Gattung *Coluber* anwenden:

Laurenti war der erste, der in seinem »Specimen medicum exhibens Synopsin Reptilium«[12] die zahlreichen, einander phyletisch und daher auch systematisch gar nicht näher anzuschließenden Arten der alten Linnéschen (1758) Gattung *Coluber* in verschiedene, von ihm errichtete Genera eingeteilt hat. »Eine solche Übertragung darf«, laut Art. 30 der Nomenklaturregeln[13], »später nicht geändert werden«, d. h. die von der Gattung *Coluber* durch Laurenti abgetrennte und von derselben auch auf Grund unsrer heutigen Kennt-

[6] Christiania Vidensk. Selsk. Forhandl., 1878, no. 3, p. 6. (Fide Stejneger, l. c.)
[7] op. cit. p. 443.
[8] op. cit. p. 442.
[9] op. cit. p. 307.
[10] op. cit. p. 262.
[11] Intern. Reg. d. Zool. Nomenkl. S. 51.
[12] Viennae, 1768.
[13] p. 51.

nisse als generisch verschieden befundene Formen können von keinem späteren Autor wieder als *Coluber* bezeichnet werden.

Laurenti hat bloß fünf der Linnéschen »Arten« als Repräsentanten der Gattung *Coluber* L. angeführt, und zwar: *Coluber berus*, *chersea*, *stolatus*, *buccatus* und *sibon*. Von diesen 5 Formen ist *chersea* Synonym von *berus*, während *C. sibon* sich als Synonym des Linnéschen *C. nebulatus* erwies, welch' letztere Art von Laurenti[14] als zu seiner Gattung *Cerastes* gehörend betrachtet und angeführt wurde. Hiermit bleiben also, selbstverständlich, nur drei Arten übrig, die hinsichtlich der Vertretung der Gattung *Coluber* L. berücksichtigt werden können, nämlich: *berus*, *stolatus* und *buccatus*.

Der Linnésche *Coluber stolatus* wurde von Schneider[15] im Jahre 1801 als zu seiner Gattung *Elaps* gehörend angeführt, während Merrem im Jahre 1820 nachwies[16], daß diese Art der Gattung *Natrix* Laur. (1768)[17] anzuschließen ist.

Berus erwies sich als Mitglied der Laurentischen Gattung *Vipera*, als deren typische Vertreterin auch heute noch die Linnésche Art *aspis* gelten kann, die von Laurenti an erster Stelle[18] unter dem Namen *Vipera Francisci Redii* angeführt wurde und meiner Ansicht nach als Genotyp der Gattung *Vipera* aufzufassen ist[19]. — Daß *berus* dem Genus *Vipera* angehört, wurde zuerst von Daudin erkannt, der in seinem »Histoire Naturelle des Reptiles« betitelten und in Paris erschienenen Werke, im Jahre 1802—1803 (»An XI« der Französischen Revolution), die Art *berus* dieser Gattung einverleibt hat[20]. Daudin hat aber nicht nur die Art *berus* dieser Gattung einverleibt, sondern auch Linnés *Coluber buccatus* als *Vipera buccata* angeführt[21], ein Vorgehen, das sich jedoch auch vom systematischen Standpunkt aus als unzulässig erweisen mußte. Endlich errichtete Kuhl, im Jahre 1822[22], für diese Art, welche er unter dem

---

[14] op. cit. p. 83.

[15] Unter dem synonymen Speciesnamen *bilineatus*, in: Hist. Amph., II, Jena, 1799—1801. p. 299.

[16] In: Tent. Syst. Amph., Marburg. p. 123.

[17] In der modernen Literatur meist unter der unrichtigen Benennung *Tropidonotus* Kuhl (emend. Kuhl, 1824) bekannt. Vgl. Stejneger, op. cit. p. 264.

[18] op. cit. p. 99.

[19] Stejneger (op. cit. p. 443) bezeichnet ganz unbegründeterweise *V. illyrica* Laur. (= *V. ammodytes* L.) als Genotyp von *Vipera* Laur.

[20] T. VI, p. 89.

[21] op. cit. p. 220.

[22] In: Isis, p. 474. Das Errichtungsdatum ist also nicht 1824, wie dies auf Grund von G. A. Boulenger, The Fauna of Brit. India, Rept. a. Batr., London, &c., 1890, p. 373, anzunehmen wäre. — In: Cat. Snakes Brit. Mus., III, London, 1896, p. 14, führt G. A. Boulenger unter den Synonymen von »*Homalopsis buccata*« auch folgende Referenz an: *Homalopsis molurus*, Kuhl, Isis, 1826,

synonymen Speciesnamen »*horridus* Merrem«[23] kannte, das Genus *Homalopsis*, und wurde sie nun auch im modernen System als *Homalopsis buccata* L. bezeichnet.

Wenn man den Eliminationsvorgang verfolgt, so sieht man, daß unter den drei obenerwähnten und betreffs der Linnéschen Gattung *Coluber* in Betracht kommenden Arten *berus* und *buccatus* zuletzt (im Jahre 1802—1803) aus dem Rahmen der Gattung *Coluber* L. entfernt wurden. *Berus* wurde tatsächlich als Mitglied der alten Laurentischen Gattung *Vipera*, 1768, befunden, während Daudin die Art *buccatus* irrtümlich dem Genus *Vipera* zugeteilt hat, so daß es unter den zwei zuletzt eliminierten Arten eben nur *buccatus* war, welche damals in keines der nach-Linnéschen Genera hineinpaßte, zugleich aber das allerletzte Mitglied der Gattung *Coluber* in Linnéscher Fassung repräsentiert. Ist nun die generische Elimination, eine ursprüngliche »Mischgattung« betreffend, auf dem Punkt angelangt, daß die ursprüngliche Gattung nur mehr eine einzige vom Autor der betreffenden Gattung derselben zugewiesene Art enthält, so darf für diese keine neue Gattung geschaffen werden, sondern muß, kraft Art. 30 der Nomenklaturregeln[24] als Genotyp der betreffenden Gattung gelten. Und dies ist der Fall mit *C. buccatus*: da sich sowohl *berus* als auch die bereits früher eliminierte Art *stolatus* zu andern, alten (1768, d. h. vor der letzten generischen Elimination bestandenen) Gattungen gehörend und zugleich von *buccatus* als generisch verschieden erwiesen, können diese beiden Arten betreffs einer Vertretung der Gattung *Coluber* gar nicht in Betracht kommen, während *buccatus* als letztes und einziges Mitglied des Linnéschen Genus *Coluber* nicht einer viel

---

p. 213. — Hätte Herr G. A. Boulenger die genannte Zeitschrift an zitierter Stelle aufgeschlagen, so hätte er sich davon überzeugen können, daß der betreffende Aufsatz nicht von Kuhl, sondern von H. Boie stammt und der Name der Art als »*H. molurus* m.« figuriert, und daß der Autor derselben folglich auch nicht Kuhl, sondern H. Boie ist! Hier sei auch das erwähnt, daß Stejneger (op. cit. p. 305) den Namen *Homalopsis molurus* H. Boie unter den Synonymen von *Hurria rhynchops* Schneid. (= *Cerberus rhynchops* Schneid.) anführt, und denselben mithin gar nicht als auf »*Homalopsis buccata* L.« bezüglich zu betrachten scheint.

[23] Der Autorname Merrem ist hier unrichtig; Merrem hat die Art (in: Beytr. z. Gesch. d. Amph., II, 1790) unter dem Namen »Vipernköpfige Natter« angeführt (vgl. Merrem, Tent. Syst. Amph., Marburg, 1820, p. 118, Fußnote q)), während der Name *Coluber horridus* von Daudin (op. cit. t. VII, p, 71) stammt und sich als ein Synonym der vorher erwähnten und von Daudin als *Vipera buccata* L. angeführten Art (op. cit. t. VI p. 220) erwies. — Vgl. hierzu auch Schlegel, Phys. d. Serp., II, La Haye, 1837. p. 337.

[24] p. 51.

später (1822) errichteten Gattung (*Homalopsis* Kuhl) einverleibt werden konnte, um dann dem Genus *Coluber* ausschließlich nachlinnéische Arten zuzuteilen.

Die Anwendung des Eliminationsvorganges und der Prioritätsregel fordern gleichwohl, daß der Gattungsname *Homalopsis* Kuhl (1822) durch den Gattungsnamen *Coluber* L. (1758) ersetzt, und daß *Coluber buccatus* L. als Genotyp dieser Gattung betrachtet werde.

Dementsprechend bleibt der Familienname Colubridae in seiner bisherigen Fassung unverändert bestehen, während der Unterfamilienname Colubrinae statt Homalopsinae zu gebrauchen sein wird, und statt Colubrinae (sensu Blgr.) muß die Benennung Natricinae eingeführt werden.

Das Genus *Coluber* autorum (non Linné) muß also umgetauft werden, und diesbezüglich ist Art. 28 der Nomenklaturregeln maßgebend. Laut diesem Art. kann aber der von nun an anzuwendende Name nicht *Elaphe* Fitzinger, 1833, sein, wie dies Stejneger[25] glaubte und später auch von mir[26] angenommen wurde, sondern *Gonyosoma* Wagl., 1828[27], da dieser Name »den ältesten gültigen Namen der Gattungen und Untergattungen« darstellt, welche die Gattung *Coluber* aut. (non Linné) »zusammensetzen«[28]. Der Genotyp der Gattung *Gonyosoma* Wagl. ist durch die Art *Gonyosoma oxycephalum* (Reinw. in MS.) F. Boie (= *G. viride* Wagl.) vertreten[29].

Das Resultat der in diesem Abschnitt vorgenommenen nomenklatorischen Revision kann also in folgendem resümiert werden:

Unverändert (d. h. in seiner allgemein angenommenen bisherigen Fassung) bleibt der Name der Familie Colubridae Gray, part., (sensu Blgr.) bestehen.

Die Benennung Colubrinae Cope, part., (sensu Blgr.) ist durch den Namen Natricinae Cope, part., (sensu Fejérv.) zu ersetzen.

Statt Homalopsinae Jan, part., (sensu Blgr.) ist Colubrinae (sensu Fejérv.) zu gebrauchen.

---

[25] op. cit. p. 307.

[26] In: The Batr. a. Rept. coll. by Mr. E. Csiki in the Northern Parts of Central Albania a. in Servia, Magyar Tud. Akadémia Balkán-kut. tud. eredm., Budapest 1922, p. 63.

[27] In: Icon. Amph., tab. 9, fide Wagler, Nat. Syst. Amph., München, Stuttgart, Tübingen 1830. p. 185.

[28] Intern. Reg. d. Zool. Nomenkl. p. 50. — Das älteste Synonym *Natrix* Laur., part., ist, wie es auch aus dem oben Gesagten hervorgeht, bereits präokkupiert.

[29] Vgl. Wagler, opp. ccit.

Statt *Coluber* autorum, non L., (sensu Blgr.) muß der Gattungsname *Gonyosoma* Wagl. (sensu Fejérv.) angewandt werden; Genotyp: *Gonyosoma oxycephalum* Boie.

Der Name *Homalopsis* Kuhl ist durch den Namen *Coluber* L. (sensu Fejérv.) zu ersetzen; Genotyp: *Coluber buccatus* L.

Die Gruppen *Vipera* Laur. (sensu Blgr.), Viperidae Bonap. (sensu Blgr.) und Viperinae Cope, part., (sensu Blgr.) sind nicht umzutaufen, d. h. diese Benennungen sind gültig und dürfen nicht kassiert werden.

2) *Herpetodryas*[30] H. Boie (part.), 1826, oder *Chironius* Fitz. (part.), 1826?

Beide Namen stammen aus demselben Jahre; gebräuchlich ist *Herpetodryas* H. Boie. Das Vorwort der Fitzingerschen Arbeit[31], in welcher das Genus *Chironius* für die von Linné als *Coluber carinatus* beschriebene Art geschaffen wurde, ist vom 4. Juni 1826 datiert, während mir das Erscheinungsdatum der hier in Betracht kommenden für mich aber zurzeit nicht zugänglichen H. Boieschen Arbeit (aus dem Jahre 1826) unbekannt ist. — Als Genotyp dürfte auch in letzterem Falle dieselbe Art gelten als bei Fitzinger, zumal Heinrich Boies Bruder, Friedrich Boie, in seiner 1827 erschienenen[32] Abhandlung die Art *Herpetodryas* »*bicarinatus*« (= *H. carinata* L.) anführt.

Ich erlaube mir also die Aufmerksamkeit der geehrten Fachgenossen auf diese Frage zu lenken, um hiermit auch in diesem Falle die Feststellung der Priorität im Sinne der Nomenklaturregeln zu ermöglichen.

3) *Cerastes* Laur. (part.), 1768, und *Aspis* Laur. (part.), 1768.

Die Gattung, die heutzutage den Laurentischen Namen *Cerastes* führt, besteht aus zwei Arten, *vipera* L. und *cornutus* L., von denen keine in der ursprünglichen Gattung *Cerastes* Laur. enthalten war, so daß *Cerastes* Laur. mit *Cerastes* autorum (non Laur.) gar nicht identifiziert werden kann. Laut Art. 30 der Nomenklatur-

---

[30] Bei H. Boie (in Férussac, Bull. Sc. Nat. IX. 1826. p. 235; fide Boulenger, Cat. Snakes Brit. Mus. vol. II. London. 1894. p. 71) steht »*Erpetodryas*«. Vgl. auch F. Boie, in Isis. 1827. p. 510. — In L. Agassiz's Nomenclator Zool., Soloduri, 1842—1846, Rept. p. 17, sowie in S. H. Scudders Nomencl. Zool. Washington, II. 1884. p. 116, steht als Jahreszahl der Errichtung dieser Gattung 1827, welche sich auf die Zeitschrift »Isis« bezieht. Der Aufsatz H. Boies in Férussac, Bull. Sc. Nat., 1826, scheint den beiden Autoren unbekannt gewesen zu sein.

[31] op. cit.

[32] F. Boie, op. cit. p. 521.

regeln[33] ist also die Gattung *Cerastes* autorum (non Laur.) umzutaufen, wobei sie das älteste Synonym als validen Namen erhält, und dies ist: *Aspis* Laur. (part.), 1768. Der Genotyp dieser Gattung wird durch die Art *Aspis vipera* L. vertreten, die bei Laurenti[34] unter dem synonymen Namen *Aspis Cleopatrae* an erster Stelle angeführt ist.

Nun kann aber auch der einen andern Artenkomplex umfassende Gattungsname *Cerastes* Laur. nicht fallen gelassen werden, und sein richtiger, den Prioritätsregeln entsprechender Gebrauch muß durch Anwendung des Eliminationsvorganges festgesetzt werden. Das Genus *Cerastes* Laur. enthielt, in seiner ursprünglichen, Laurentischen Fassung elf Arten, und zwar: *severus* L., *plicatilis* L., *aurora* L., *rhombeatus* L.[35], *agilis* L.[36], *Cobella* L., *lacteus* L., *nebulatus* L.[37], *candidus* L., *mexicanus* Laur. und *coronatus* Laur.[38].

Diese heterogenen Arten, die Laurenti unter dem Namen *Cerastes* zu einer gemeinsamen Gattung vereinigt hat, wurden im Laufe der Zeiten, von den späteren Autoren, den Fortschritten unsrer Kenntnisse entsprechend, verschiedenen andern Gattungen zugeteilt, bis endlich nur mehr eine einzige Art, *rhombeatus* L., als letzter natürlicher Repräsentant der Gattung *Cerastes* Laur. übrig blieb, die aber trotzdem durch Smith der von ihm errichteten Gattung *Trimerorhinus*, 1847, einverleibt wurde. Wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung klar hervorgehen wird, ist es also der Gattungsname *Trimerorhinus* Smith, welcher durch den Namen *Cerastes* Laur. zu substituieren ist.

Der sich auf die Gattung *Cerastes* Laur. (sensu Laur.) beziehende Eliminationsvorgang kann durch nachstehende Tabelle veranschaulicht werden.

Wie aus dieser Eliminationstabelle hervorgeht, ist *rhombeatus* L. diejenige Art, welche zuletzt eliminiert wurde. Da die durch Wagler vorgenommene Einteilung der Art *rhombeatus* L. in die Waglersche Gattung *Coelopeltis* sich in systematischer Hinsicht als unzulässig erwies, errichtete Smith im Jahre 1847 die Gattung *Trimerorhinus* für sie. Da es sich aber um den letzten Vertreter einer ursprünglichen Gattung handelt, darf dem Sinne des Prioritätsgesetzes gemäß für diese letzte Art kein neuer Gattungsname ge-

---

[33] p. 51.

[34] op. cit. p. 105.

[35] Identisch mit der von Laurenti (op. cit. p. 87) unter dem Namen »*Coronella tygrina*« angeführten Art.

[36] = *Aesculapii* L.

[37] = *Sibon* L.

[38] = *pullatus* L.

Cerastes Laur. (sensu Laur.) 1768	Elimination[39]		
mexicanus Laur. . . .	1788	Gmelin	*Coluber* (L. 1758) *novae-hispaniae* Gmel.
lacteus L.	1801	Schneider	*Elaps* Schneid., 1801
	[1789	Bonnat	*Coluber* L., 1758]
	1858	Jan	*Hormor(os)elaps* Jan, 1858
plicatilis L.	1801	Schneider	*Elaps* Schneid., 1801
	1842	Gray	*Dimades* Gray, 1842
cobella L.	1801	Schneider	*Elaps* Schneid., 1801
	1864	Cope	*Rhadinea* Cope, 1864.
candidus L. (= *haje* L.)	1803	Daudin	*Vipera* Laur., 1768.
	[1789	Lacépède	*Coluber* L., 1758]
	1820	Merrem	*Naia* Merr., 1820
aurora L.	1826	Fitzinger	*Duberria* Fitz., 1826
	1849	Smith	*Lamprophis* Smith, 1847
agilis L. (= *Aesculapii* L.)	1826	F. Boie	*Erythrolamprus* F. Boie 1826[40]
	[1768	(part.) Laurenti	*Natrix* Laur., 1768]
nebulatus L. (= *sibon* L.)	1827	F. Boie	*Dipsas* Laur., 1768
	1854	Duméril und Bibron	*Petalognathus* D. & B., 1854
severus L.	1827	F. Boie	*Xenodon* (H. Boie in MS.) F. Boie, 1827
	[1802	Shaw	*Coluber* L., 1758]
coronatus Laur. (= *pullatus* L.)	1830	Wagler	*Spilotes* Wagl., 1830
	[1788	Gmelin	*Coluber* L., 1758]
rhombeatus L. . . .	1830	Wagler	*Coelopeltis* Wagl., 1830
	[1768	(part.) Laurenti	*Coronella* Laur., 1768]
	1847	Smith	*Trimerorhinus* Smith, 1847[41]

schaffen werden, sondern dieselbe muß den Gattungsnamen jener ursprünglichen Gattung führen, deren letzten Repräsentant sie darstellt. In diesem Falle ist also der Smithsche Gattungsname *Trimerorhinus* einzuziehen und durch den nomenklatorisch validen Namen *Cerastes* Laur. zu ersetzen. Den Genotyp dieser Gattung wird selbstverständlich die Art *Cerastes rhombeatus* L. darstellen.

---

[39] In der ersten Kolonne steht die Jahreszahl der Elimination (Jahreszahl der ersten Elimination fett), in der zweiten der Name des betreffenden Eliminators, in der dritten der Name der Gattung, in die die respektive Art gesetzt wurde. Bei einer jeden Art veranschaulicht die letzte Zeile — wenn nicht in Klammer gesetzt, was hier stets eine sowohl nomenklatorisch als auch systematisch ungültige Elimination bedeutet — ihre im modernen System übliche generische Einteilung.

[40] Von F. Boie (Isis 1826. p. 981) unter dem synonymen Speciesnamen *venustissimus* Wied angeführt.

[41] In Scudder (op. cit. p. 326) unter Berufung auf Marschall mit der falschen Jahreszahl 1849 zitiert. Auch in Duméril et Bibron, Erpét. Gén. VII. 2, Paris 1854. p. 1156, unter letzterer Jahreszahl angeführt.

Das Ergebnis dieses Abschnittes kann mithin folgendermaßen zusammengefaßt werden:

Die Bezeichnung *Cerastes* autorum non Laur. (sensu Blgr.) ist durch den Gattungsnamen *Aspis* Laur. (sensu Fejérv.) zu ersetzen, mit dem Genotyp: *Aspis vipera* L., — während die Gattung *Trimerorhinus* Smith (sensu Blgr.) den Namen *Cerastes* Laur. (sensu Fejérv.) erhält, deren Genotyp *Cerastes rhombeatus* L. ist.

Deszk (Ungarn), den 14. August 1922.

5. Miscellanea Herpeto-Batrachologica.

Von Paul V. Terentjev, Moskau.

Eingeg. 28. Oktober 1922.

IV. *Lacerta incerta* sp. nov.

Material: 1 Ex. Montenegro. 8. VI. 1905.

Diagnosis: *Lacerta* scutis postnasalibus duobus; scuto intermaxillari scutum frontonasale non attingente; 4 scutis supralabialibus ante sc. suboculare; collare non dentato.

Descriptio: *L.* scuto intermaxillari scutum frontonasale et nares non attingente; scutis postnasalibus duobus; scuto frenali unico; sc. frenoculari unico; granulorum series inter scuta supraocularia et supraciliaria posita; 4 scutis supralabialibus ante sc. suboculare; scuto occipitali quam scutum interparietale dupliciter breviore; 3 scutis supratemporalibus; scuto masseterico magno; scuto tympanico scutum massetericum non attingente; 22 squamis in gulae linea media; collare non denticulato; squamis dorsalibus rotundatis, parvis et carinatis; squamis lateralibus quam squamae dorsales non minoribus; 46 squamis circa corporis partem medians dispositis (excl. sc. abdom.); scutis abdominalibus in 6 longitudinales et 24 transversales series dispositis; scuto anali magno; poris femoralibus 16—17; squamis candalibus superioribus carinatis et postice non acuminato.

Longitudo corporis	53	mm
Longitudo capitis	13,5	-
Latitudo capitis	8,5	-
Altitudo capitis	6,5	-
Pedes anteriores	20,5	-
Pedes posteriores	30	-
Pes	16	-
Cauda	?	-

Corpore supra olivaceo fuliginose maculato et punctato; lateribus fascia fuliginosa longitudinali utrinque ornatis; subtus cretaceus, maculis nigris ornato (in Alkohol).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Fejervary [Fejérváry] Baron Géza Gyula Imre [J.]

Artikel/Article: Nomenklatorische Revision einiger Schlangengattungsnamen. 164-173